

- Positiv sind doch Eigenschaften wie: Neugierde, Interesse, Wissensdurst, Freude am Lernen, Fleiß, rasche Auffassungsgabe, sicheres Methodenwissen, Begeisterung für schulische Inhalte. Diese Eigenschaften allein können nicht verwerflich sein, nur weil dabei gute oder sehr gute Noten herauspringen!
- Gute und sehr gute Leistungen in der Schule schließen nicht aus: soziales und faires Verhalten, die Fähigkeit, Freundschaften zu schließen, sportliches, musikalisches oder kulturelles Engagement, Spaß an der Freizeit. Jede mechanische Zuordnung zwischen guten Leistungen und negativen Verhaltensweisen erweist sich somit als ein nicht zu akzeptierendes Vorurteil – jeder diffamierende Automatismus (»Eins in Mathe = Hornbrille und Pickel«) verbietet sich damit von selbst!
- Problematisch sind doch nur: zwanghafter Ehrgeiz, Streben nach guten Noten um ihrer selbst willen, Überbewertung guter Noten, Schleimen oder Sich-Anbiedern, Unredlichkeit bei der Erreichung guter Noten, Angeberei bzw. Abwertung der Leistungsschwächeren. Nur wenn diese Verhaltensweisen tatsächlich beobachtbar sind, wäre allenfalls der Begriff »Streber« gerechtfertigt, nicht jedoch das Abdrängen in die Außenseiterrolle oder das Mobben!